

Ulrich PFISTER

Geschichte des Alltags seit 1880

23. Januar 2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

Gliederung

- ◆ Jugend als Lebensphase
- ◆ Jugendliche zwischen Eltern, Arbeitsmarkt und Staat bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts
- ◆ Vergesellschaftung von Jugendlichen bis ca. 1970
- ◆ Jugendkultur und Jugendprotest, 1950er–1970er Jahre

Ausdifferenzierung des Kindheits- und Jugendlichen-Alters

Traditionelle Gesellschaften nahmen Kindheit und Jugend nicht als eigenständige soziale Sphäre wahr. Belege:

In mittelalterlichen Gemälden wurden Kinder als kleine Erwachsene dargestellt. Spielzeug, Kinder- und Jugendbücher entstanden in bürgerlichen Familien erst im 19. Jh.

Ständische Attribute der Jugend vor 1800

Ab Alter von ca. 14 galten Jugendliche (*pueri*) für befähigt zu außerhäuslicher Arbeit (Dienstbote, Lehrling).

Bis zur Heirat und Hausstandgründung (durchschnittliches Alter 25–30) waren sie minderberechtigt und standen unter der Hausherrschaft von jemand anderem.

Entstehung eines Sozialraums der Jugend im 19./20. Jh.

... durch Schul- und Arbeitsgesetzgebung ca. 1833–1892

1833 erstes Fabrikgesetz in Großbritannien: Beschränkung der Arbeit Jugendlicher

1892 Neunovellierung der Gewerbeordnung in Deutschland mit Ausbau des Arbeitsschutzes

... durch Jugendstrafrecht (in Deutschland ab 1923)

... durch Bildungsexpansion vor allem im 3. Viertel 20. Jh.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

3

Bildungsexpansion und Jugendlichen-Phase im 20. Jh.

Verlängerung der Ausbildungszeiten

mittlere Dauer der Schuljahre 1913/1993: Deutschland 8,4 bzw. 12,6 Jahre, in USA 7,9 bzw. 13,2 Jahre

Anteil der Studierenden an Hochschulen an der Gesamtbevölkerung im Alter von 20–24 (Prozent)

	1890	1910	1930	1950	1960	1970	1978
Deutschland / BRD	0,8	1,2	2,0	4,4	6,3	13,5	25,5
USA	1,8	2,9	7,2	16,5	20,5	30,6	40,0

Quelle: Lindlar, Ludger: Das missverständene Wirtschaftswunder, Tübingen: Mohr-Siebeck, 1997, S. 307, 309.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

4

Jugendliche zwischen Eltern, Arbeitsmarkt und Staat

bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

Arbeitsmarkt und familiäre Beziehungen

- ◆ Traditionell Ausscheiden vieler Jugendlicher aus der Familie
 - Besonders in evangelischen Gebieten bedeuteten Konfirmation und Ende der Schule mit 14 Jahren auch das Ausscheiden aus dem Elternhaus in den Gesindedienst bzw. eine Lehre.
 - Bsp. Westfalen spätes 18./frühes 19. Jh.: außerhalb der bäuerlichen Schicht kaum im Haushalt lebende Familienmitglieder über 14 Jahren
- ◆ Familialisierung der Jugendlichen im Zuge des Aufkommens von Fabrikarbeit
 - ◆ Junge Menschen wohnten bis zu einem höheren Alter bei den Eltern.
 - ◆ Jugendliche trugen mit ihrem Lohn zum Haushaltseinkommen bei.
 - Aus Württemberg frühes 20. Jh. Zeitzeugnisse, die das Gefühl Jugendlicher dokumentieren, für die Ziele der Eltern (z. B. Abtragen der auf dem Haus liegenden Schulden) ausgenützt worden zu sein
- ◆ Ambivalente Stellung Jugendlicher gegenüber Eltern
 - ◆ Hinweise, dass in Zeiten hoher Löhne Jugendliche den Elternhaushalt möglichst verließen und woanders als Kost- bzw. Schlafgänger:in unterkamen.
 - ◆ Solange der elterliche Hof von jungen Menschen als Versorgungschance wahrgenommen wurde, finden sich auch Hinweise auf enge Solidarität v. a. von jungen Frauen mit ihren Eltern.

Versorgungsansprüche als Basis für Familienkohäsion

... und wenn ihr [Eltern] späterhin im Elend seyd wegen dem Zinns [Verzinsung der auf dem Haus liegenden Schuld] so läßt ich euch liebes Eltern auch nicht stecken [...] so lange ich habe so gebe ich euch und wann ihr in der Noth seyd und ich euch herausreisen kann so thue ich es recht gern [...] wenn ihr es womöglich machen könnt daß ihr daß Haus behalten könntet so thut es doch denn sehr [?] liebe Eltern wenn ihr müsset in den Hauszins herumziehet was das für mich währe [...] und wie gut ist es wenn ihr nur auch noch eine Wohnung habt und eure Kinder seyt jetzt erwachsen und seyd under fremde Leute und man weis nicht was an uns kemmt oder was uns begegnet so könnten wir doch noch sagen was dann noch unsere einzige Hoffnung ist daß unsere Eltern noch ein Haus haben daß wir zu ihnen können [...]

Aus dem Brief einer 22jährigen, in Basel arbeitenden ledigen Frau an ihre Eltern in Ohmenhausen (Württemberg), 1842

Quelle: Gestrich, Andreas: Traditionelle Jugendkultur und Industrialisierung: Sozialgeschichte der Jugend in einer ländlichen Arbeitergemeinde Württembergs, 1800–1920, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1984, 69.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

7

Jugendfürsorge

◆ Ausgangspunkt: Kommunales Vormundschaftswesen

... spätestens seit ca. 18. Jh. – Aufgaben:

- ◆ Versorgung und Beaufsichtigung von elternlosen Kindern
- ◆ Schutz von deren Vermögen

◆ »Verwahrloste« Unterschichtjugend als neue Klientel der Sozialpolitik ab dem späten 19. Jh.

- ◆ ... im Zuge von Industrialisierung und Verstädterung
- ◆ In Preußen Zwangserziehungsgesetz (1878) und Fürsorgeerziehungs-Gesetz (1900) als Grundlage für die staatliche Zwangseinweisung »verwahrloster« Jugendlicher in Anstalten bzw. deren Unterbringung bei Privaten
- ◆ Seit 1900 Aufbau kommunaler Jugendämter
Aufgaben: Vormundschaftswesen, Rechtsbeistand für Jugendliche, Beaufsichtigung und Unterstützung von Jugendvereinen, Entscheidung über Einweisung in die FE
- ◆ Die Fürsorgeerziehung (FE)
 - ◆ Einweisung aufgrund von Meldungen von freien und kommunalen Fürsorger:innen
 - ◆ Reichsweite Regelung durch Jugendwohlfahrtsgesetz (1922)
 - ◆ Um 1900 standen in Westfalen ca. 500 Jugendliche unter der FE, 1923 8000 (0,4% der Minderjährigen). Ab späten 1920er Jahren vor dem Hintergrund von Helmskandalen langsamer Rückgang
 - ◆ erst mit Kinder- und Jugendhilfegesetz (1990) Rückbindung der staatlichen FE

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

8

Der Blick der Jugendämter auf die »verwahrloste« Jugend

Aus einem in den 1930er Jahren entwickelten und mit wenigen Änderungen bis in die 1960er Jahre verwendeten Antragsformular für die Einweisung in die FE

- ◆ Eltern, Geschwister, Großeltern
 - »dem Trunke oder anderen Lastern ergeben«? »sittliche Eigenschaften«?
 - Vorstrafen? Selbstmorde?
- ◆ Zum Minderjährigen selbst
 - ◆ Neigung zu Bettnässen, Krämpfen, Stottern?
 - ◆ »Triebfehler ... z. B. Hang zum Lügen oder Stehlen, zum Wandern, zum Alkoholgenuß, zur Brandstiftung ... zu geschlechtlichen Ausschreitungen«
 - ◆ »andere gefährliche Neigungen ... wie Leidenschaft für Schundliteratur, für Kinobesuch, für Zigarettenrauchen, Putzsucht, Naschsucht«; Ende 1950er Jahre Ergänzung um »übertriebene Neigung zum Motorrad- und Autofahren«

Quelle: Köster, Markus: Jugend, Wohlfahrtsstaat und Gesellschaft im Wandel: Westfalen zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik, Paderborn: Schöningh, 1999, S. 150.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

9

Vergesellschaftung von Jugendlichen bis ca. 1970

Traditionelle ländliche Jugendkultur

- ◆ Burschenschaften
 - ◆ durch Jungen getragene Cliques, oft nach Jahrgängen untergliedert
 - ◆ Abendliche Treffen in Privathäusern (*Abbeyes de jeunesse*; Württemberg: „Äbbehe“)
- ◆ Licht- bzw. Spinnstuben als Treffpunkte von jungen ledigen Frauen
 - ◆ organisatorisch deutlich weniger verfestigt als Burschenschaften
 - ◆ Um Leuchtmittel zu sparen, trafen sich junge Frauen abends zur gemeinsamen Arbeit (Spinnen, Arbeit an der Aussteuer); zugleich geselliges Beisammensein
- ◆ Jugendliche Geselligkeit und ihre Funktionen
 - ◆ Die Burschen besuchten oft Mädchen in den Licht- und Spinnstuben.
 - ◆ Auch Tanzvergnügen und Besuche der Kirmes fanden in Cliques statt.
 - ◆ Funktionen von Burschenschaften:
 - ◆ Regulierung des Heiratsmarkts (Fernhalten von Freiern aus anderen Dörfern)
 - ◆ Teil der dörflichen Protestkultur: bei Revolten oft Gewaltakte von Burschenschaften gegen Amtsträger
 - ◆ Anteil am religiösen Leben (z. B. geschlossenes Erscheinen in Prozessionen)
→ Integration in die korporative Struktur der Erwachsenenwelt
- ◆ Verbreitet Rückbildung 2. Hälfte 19. Jh./frühes 20. Jh.
 - ... durch Arbeitswanderung in Fabriken und Militärdienst im Ersten Weltkrieg

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

11

Jugendvereine

Im frühen 20. Jh. Ergänzung und Überlagerung von Jugendcliques durch Jugendvereine

Besonders im Gefolge des Aufstiegs des Sports nach dem 1. Weltkrieg starke Zunahme der Vereinsbindung von Jugendlichen

1926 waren ca. $\frac{1}{2}$ der männlichen bzw. $\frac{1}{4}$ der weiblichen Jugendlichen in Jugendvereinen organisiert

Dominant waren Sport- und kirchliche Vereine

Die bündische Wanderbewegung (Nachfolgevereine von Wandervogel und Pfadfindern nach 1918) war demgegenüber unbedeutend (1932 ca. 70.000 Mitglieder)

Die Hitlerjugend organisierte bis 1936 ca. die Hälfte der 10–18-Jährigen

Gesamtbewertung

Auch die Jugendvereine vor der NS-Ära wurden über die Jugendpflege staatlich beaufsichtigt und gefördert.

insgesamt Tendenz zur organisierten Freizeit unter behördlicher Aufsicht im Rahmen einer mit Erwachsenen geteilten Kultur

Nach dem 2. Weltkrieg

... deutlich geringerer Organisationsgrad Jugendlicher

in Sportvereinen waren 1953 15%, 1967 23% der Jugendlichen organisiert

konfessionelle Jugendverbände 1953/1967 12 bzw. 7%, Gewerkschaftsjugend 4 bzw. 2%

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

12

Das Fortdauern von Cliques im 20. Jahrhundert

- ◆ Trotz starker Entwicklung der Jugendvereine im frühen 20. Jh. bildeten sich auch neue Formen von Jugendcliquen in Städten.
- ◆ In Deutschland von jungen Männern dominierte formelle Cliques (z. B. mit Aufnahme-ritualen) mit gemeinsamen Ausflügen/Gesang
z. B. sog. »Edelweiß-Piraten« 1930er/1940er Jahre: Mädchen-Anteil mit ca. 15% höher als in deutschen Kravallen der 1950er/60er Jahre
- ◆ Die Bildung informeller Cliques
 - ◆ Schon ab den 1920er Jahren entstanden in den USA informelle Cliques mit großer Bedeutung der Anbahnung von Beziehungen zwischen den Geschlechtern: Tanz, Kinobesuch.
 - ◆ In den 1950er–1970er Jahren wurden informelle Cliques auch in Deutschland für das jugendliche Freizeitmilieu zentral.
1962 bezeichneten sich 16%, 1983 57% von befragten Jugendlichen als Mitglied einer Clique.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

13



Formelle Jugendcliques in Städten
des frühen 20. Jh.
Düsseldorfer Edelweißpiraten, ca. 1942



aus: Kenkmann, Alfons: Wilde Jugend: Lebenswelt großstädtischer Jugendlicher zwischen Weltwirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Währungsreform, Essen: Klartext, 1996, S. 207, 281.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

14

Informelle Cliques und kommerzielle Freizeitkultur 1950er–1970er Jahre

- ◆ Zunehmende Verbindung zwischen Cliques und massenmedialer Freizeitindustrie (Musik, Kino)
- ◆ Neue Musikstile entwickelten sich oft aus lokalen Subkulturen,
 - ◆ z. B. Merseyside Beat aus Liverpool, frühe 1960er Jahre; Punks aus Londoner Unterschichtquartieren 2. Hälfte 1970er Jahre.
 - ◆ Gleichzeitig stellte die Musik eine zentrale Form der Artikulation dieser Milieus dar.
- ◆ Umgekehrt strukturierten seit den 1950er Jahren Musik- und Kinokonsum maßgeblich den Freizeitstil von Cliques.
 - Ansätze zu einer Welt-Freizeitkultur
 - Bsp. Jugendcliques im Ruhrgebiet
 - ... gründeten 2. Hälfte 1950er Jahre nach Rock- bzw. Filmidolen benannte Clubs; Interview:
»Und dann hörte man vom Buddy Holly Club was und dann hörte man da mal was von "Club". Und dann haben wir gesagt, wir machen auch 'nen Club. Und wie gesagt, wir waren James Dean-Fans. James Dean, das war damals mit den Filmen ganz groß und wir hatten den gesehen und der hatte uns unwahrscheinlich beeindruckt und da haben wir eben unseren Club nach James Dean benannt«.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

15

Jugendkultur und Jugendprotest, 1950er–1970er Jahre

Hintergrund und Voraussetzungen I

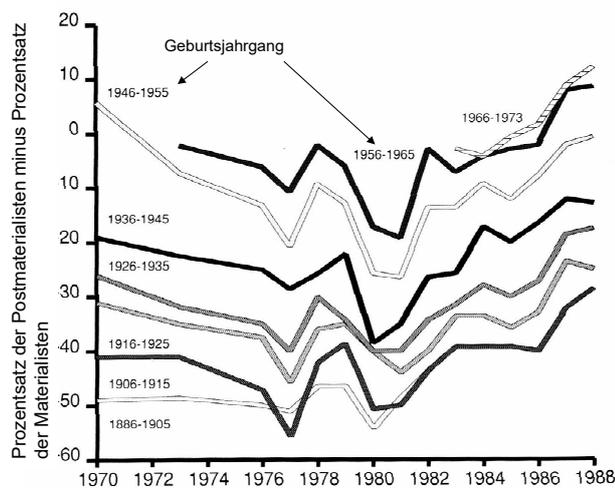
- ◆ Familienzentrierte Freizeit, späte 1950er/1960er Jahre
 - ◆ Steigerung von Wohnkomfort
 - ◆ Einzug von Auto und Fernsehen in die Haushalte
 - Familisierung der Freizeitgestaltung → Die Ablösung der Jugendlichen vom elterlichen Hausverband wurde dadurch potentiell offenkundiger und konfliktiver.
- ◆ Erweiterte ökonomische Basis der Jugendkultur
 - ◆ Taschengeld Jugendlicher wuchs real 1953–1964 knapp so stark, 1964–1975 doppelt so stark (5,2 vs. 2,8% jährl.) wie das reale Pro-Kopf-Einkommen der BRD
 - ◆ Über Taschengeld bzw. eigenes Einkommen ohne familiäre Verpflichtung wurden Jugendliche zu Konsument:innen von Freizeitartikeln und Reisen.
 - ◆ In den frühen 1960er Jahren hatten über ½ der jungen Erwachsenen ein eigenes Radio.
 - ◆ Ca. 80% der Schallplatten wurden von Jugendlichen gekauft.
 - ◆ Wachsender Einfluss von Kindern und Jugendlichen auf Konsumverhalten der Eltern
 - ◆ Erwachsene richteten Konsumententscheidungen vermehrt an Teenager-Mode aus.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

17

Wertprioritäten («Postmaterialisten» vs. »Materialisten«) in sechs westeuropäischen Staaten, 1970–1988



Kommentar: Bis 1980 gibt es keinen konsistenten Trend; junge Kohorten werden im Lauf ihrer Biografie materialistischer. Zugleich starke Unterschiede zwischen Alterskohorten. Nach 1980 allgemeiner Trend zu postmaterieller Orientierung und Reduktion der Kohortenunterschiede.

Quelle: Ronald Inglehart, *Kultureller Umbruch* (Frankfurt a. M.: Campus, 1989), S. 114.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

18

Hintergrund und Voraussetzungen II

◆ Wertewandel

- ◆ Zunahme der Realeinkommen und politische Sicherheit in der Nachkriegszeit → Sättigung hinsichtlich materieller Werte (Wohlstand, Sicherheit) und Relevanzgewinn postmaterieller Werte (Lebensqualität, Selbstverwirklichung)
- ◆ In Umfragen ab ca. 1970 erwiesen sich Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen als weniger materialistisch eingestellt.

◆ Globalisierung der Politik nach dem Zweiten Weltkrieg

- ◆ Gründung der UNO
- ◆ Universaler Dominanzanspruch der beiden Supermächte seit der Konferenz von Jalta (1945)

◆ Verschärfung des Kalten Kriegs ab Mitte 1960er Jahre

- ◆ Nach Zeichen der Entspannung in den frühen 1960er Jahren verschärfte sich um die Mitte der 1960er Jahre v. a. mit der Eskalation des Vietnamkriegs der Kalte Krieg erneut.
- ◆ Die jüngere, ab ca. 1940 geborene Generation hatte die Ursprünge des Konflikts nicht mehr erlebt und konnte den Hintergrund der erneuten Verhärtung des politischen Klimas nicht mehr nachvollziehen.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

19

Die ersten ekstatischen Bühnenshows Bill Haley and the Comets, 1957



<http://www.billhaley.co.uk/biography2.htm>
(19.06.2008)

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

20

Einige Ereignisse zur Jugendbewegung

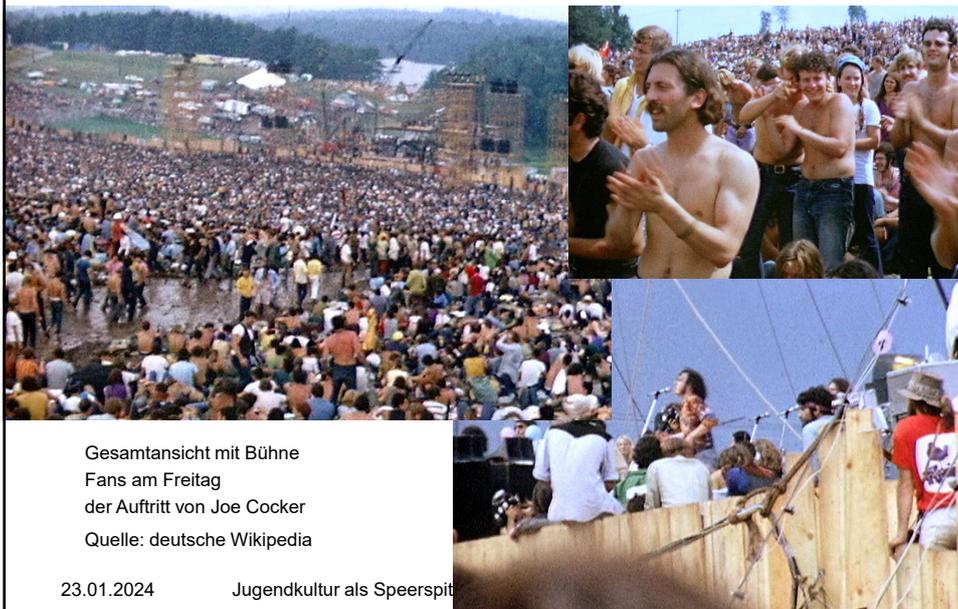
- ◆ Jugendkultur und ihr öffentlicher Ausdruck
 - ◆ 1956/57 in mehreren deutschen Städten (u. a. Dortmund, Berlin) Krawalle im Anschluss an Vorführungen des Musikfilms »Außer Rand und Band« mit Bill Haley
 - ◆ öffentliche und wissenschaftliche Beschäftigung damit als »Halbstarke«-Problem
 - ◆ 1964 Höhepunkt der Beatlemania in Großbritannien
 - ◆ 1969 große, stark von der Hippie-Bewegung geprägte *Happenings* der Jugendkultur in Musikfestivals mit 2–300.000 Teilnehmer:innen: Hyde-Park, Woodstock, Isle of Wight
- ◆ Die Ära der Studentenrevolten, 1964–1968
 - ◆ in den USA aus Bürgerrechts- und Anti-Vietnam-Bewegung hervorgehend
 - ◆ 1967 † Benno Ohnesorg in Anti-Schah- und Anti-USA-Demonstration in Berlin; 1968 Schüsse auf Rudi Dutschke
 - ◆ 1968 Mai-Bewegung in Paris, die zum Sturz De Gaulles beitrug
- ◆ Was geblieben ist:
 - ◆ weitgehendes Fallen von traditionellen Kleidervorschriften
 - ◆ Senkung der Schwellen sexueller Tabus
 - ◆ Internationale Popmusik wurde allgemein akzeptierter Musikstil (etwa in Werbung).
 - ◆ Auch Angehörige von Eliten wiesen zunehmend eine postmaterialistische Wertorientierung auf.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

21

Das Woodstock-Festival als Manifestation der Jugendkultur



Gesamtansicht mit Bühne
Fans am Freitag
der Auftritt von Joe Cocker
Quelle: deutsche Wikipedia

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze

Fallbeispiel Musik Rock und Beat in den 1950er–1970er Jahren

Warum ist dieses Fallbeispiel zur Jugendkultur wichtig?

- ◆ 1976 war Musikhören für Jugendliche in der BRD, in Frankreich und Großbritannien das wichtigste Hobby.
- ◆ Lernen am Modell: Stars lebten bzw. behandelten in ihrer Musik neue Angebote einer individualisierten Lebensführung; Musik strahlte somit auf weitere Lebensfelder aus,
 - wie z. B. Kleidung/Haarschnitt, Drogenkonsum, Beziehung zwischen den Geschlechtern.
- ◆ Paradebeispiel für ...
 - ◆ Relevanz von Erleben für die Konstruktion und Reproduktion von Identität
 - ◆ Relevanz des Konsums kommerzialisierter Freizeitangebote für Lebensführung
- ◆ Rasche Differenzierung
 - ◆ 1964 scheinen in den USA die Beatles (zeitweise?) 60% aller Schallplattenverkäufe auf sich vereinigt zu haben.
 - ◆ In den späten 1970er Jahren hatte sich die Musikszene stark differenziert
 - Alte Rockstars, Hard Rock/Heavy Metal, Punk/New Wave, Reggae, Funk, Disco, etc.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

23

Jugendmusik der 1950er–1970er Jahre I Kompensatorische vs. gesamtheitlich ergreifende Musik

- ◆ Herkömmliche Populärmusik (insbes. Schlager) weist überwiegend kompensatorisch-eskapistische Momente auf.
 - z. B. Capri-Fischer; vgl. Sitzung zu Freizeit und Tourismus
- ◆ Demgegenüber zielen Rock-/Beat-Songs auf einen umfassenden Einbezug (*involvement*) der Hörer:innen:
 - »We want to get people integrated with the action. We want to take people off the street and get them involved in another world besides the one they are usually in« (Jerry Brandt vom »Electric Circus«, 1967).
- ◆ Erreicht wird dies durch einen Vortragsstil, der die totale Präsenz der Musiker impliziert.
 - ◆ Verrenkungen (z. B. Elvis Presley, Mick Jagger, Joe Cocker)
 - ◆ improvisierender Vortrag
 - ◆ *drive* und *feeling*
 - ◆ hohe Lautstärke (auch mit abschirmender Funktion)
 - ◆ Begleitend z. T. Drogenkonsum

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

24

Jugendmusik der 1950er–1970er Jahre II Struktur der Musik

Rhythmische Struktur

Beim einfachen Beat wird zwar der 4/4-Takt ohne Betonung eines bestimmten Werts durchgehalten.

Mittels gleichzeitiger Verwendung mindestens dreier Rhythmus-Instrumente (Schlagzeug, Bassgitarre, Rhythmusgitarre) wird jedoch der Rhythmus stark betont und zugleich variiert.

Melodie vs. Harmonie

Im Vergleich zur traditionellen europäischen Musik spielt die Melodie eine geringere Rolle.

Zentral wird dagegen die Abfolge von Harmonien (Rhythmusgitarre, elektrische Orgel).

Umkehrt erlangt der Melodievortrag (Gesang, Lead-Gitarre) stark improvisatorischen Charakter.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

25

Jugendmusik der 1950er–1970er Jahre III Texte

◆ Im Unterschied zum Schlager konkrete Benennung von Stimmungslagen und Sehnsüchten

◆ Z. B. [Liebe entspricht] »Ball and chain«

◆ Zu dieser und den beiden vorgehenden Folien s. die Aufnahme eines Konzerts von [Janis Joplin in der Jahrhunderthalle in Frankfurt 1969](#)

◆ Große Bedeutung von erotisch, emotional oder auch phantastisch geprägter Gegenwelt zum Alltag:

◆ »Please please me«; »I can get no satisfaction«

◆ »Selling England by the Pound« (Genesis 1973 – Progressive Rock)

◆ daneben v. a. im studentischen Umfeld Bedeutung von Protestliedern

Z. B. Joan Baez, Bob Dylan

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

26

Jugendmusik der 1950er–1970er Jahre IV Verhältnis Produzenten-Konsument:innen

◆ Fans

- ◆ ... als wichtige Rezeptoren von Musik, die erforderlich sind, damit eine Show auch gelingt
- ◆ In der Fangemeinde hebt sich der Protest gegen die Erwachsenenkultur in konsumierender Partizipation auf.
- ◆ Weites Spektrum zwischen *Roadies* und nur über Massenmedien Musik hörenden Fans

Für das allgemeine Argument ist relevant, dass die Fans an der Musik als außeralltäglichem Ereignis gelegentlich Anteil haben.

◆ Amateurbands als Zwischenglied zwischen Fans und Idolen

- ◆ Ende 1960er/70er Jahren waren Amateurbands weit verbreitet.
z. B. in Hannover Ende 1960er Jahre ca. 200 Bands und 20 Beatkeller
 - ◆ Da Geräte (insbes. Lautsprecheranlage) teuer sind, wird möglichst versucht, den Weg zur Kommerzialisierung zu gehen.
Regelmäßige Club-Auftritte; Engagements bei Anlässen und lokalen Konzerten, etc.
- Zwischen Fans und Stars besteht somit ein breites Kontinuum
→ Der Kommerzialisierungsdruck schafft die Möglichkeit rascher Zyklen, in denen sich jeweils eine Avantgarde zu einem kommerziellen Mainstream entwickelt.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

27

Schluss: Aufbruch der Jugend als Schrittmacher beim Übergang in eine Erlebnisgesellschaft

Jugendkultur als leicht zugänglicher, umfassender Lebensstil

Musik, Kino, Bekleidungsgewerbe und Massenmedien schaffen zusammenhängende, leicht verfügbare und damit konsumierbare Lebensstile.

Differenzierung

Individuelle Geschmacks- und Stildifferenzierung ist leicht möglich und nur beschränkt mit unterschiedlichem Prestige verbunden.

(Vordergründig) zwecklose Erfüllung

Spaß und Ergriffenheit bzw. Erleben sind zentrale Wertorientierungen.

Vermittelt wird in der Regel ein hedonistischer, postmaterialistischer Lebensstil, der auf Erfüllung eigener Wünsche und Selbstentfaltung ausgerichtet ist.

Identitätsstiftenden Elemente bestehen aus Erlebnissen im Freizeitkonsum.

23.01.2024

Jugendkultur als Speerspitze des Wandels von Konsumstilen

28